

Stadtrat Jena

Beschlussvorlage Nr. 20/0586-BV



Einreicher:
SPD-Fraktion

- öffentlich -

Jena, 02.09.2020

Sitzung/Gremium
Stadtrat der Stadt Jena

am:
16.09.2020

1. Betreff:
Essbare Stadt – Mehr Obstbäume und Obststräucher für Jena

2. Bearbeiter / Vortragender: Datum/Unterschrift
SPD-Fraktion

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt: -

4. Aufhebung von Beschlüssen: -

5. Gesetzliche Grundlagen: -

6. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR) ja nein

7. Realisierungstermin: 31.12.2020

8. Anlagen: Informationen zum Thema Essbare Stadt und über Beispielprojekte aus anderen Städten

Katja Glybowskaja
Fraktionsvorsitzende

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Der Oberbürgermeister beauftragt KSJ, bis zum 31.12.2020 ein Konzept über Standorte und Sorten für 100 Obstbäume und Obststräucher zu entwickeln, die 2021 in Jena gepflanzt werden sollen. Über das fertige Konzept entscheidet der Werkausschuss KSJ.
- 002a Der Oberbürgermeister beauftragt KSJ, ein Baumpatenschaftsprogramm aufzulegen, in dessen Rahmen Standorte ermittelt werden, an denen Privatpersonen Obstbäume oder Obststräucher stiften können.
- 002b Der Oberbürgermeister beauftragt KSJ, eine interaktive Karte zu entwickeln, die von allen Einwohner*innen genutzt werden kann, um die im Rahmen von Patenschaften gepflanzten und gepflegten Obstbäume oder Sträucher zu finden und sich über zu bepflanzende Plätze zu informieren.
- 003: Es soll ein durch die Stadt betreuter Internetauftritt unter dem Label „Essbare Stadt Jena“ eingerichtet werden, der Informationen zum Thema Essbare Stadt bündelt.

Begründung:

Zu 001:

Jena ist eine grüne Stadt. Dass Stadtgrün die Lebensqualität steigert und einen Beitrag zur städtischen Klimaanpassung leistet, spiegelt sich schon an vielen Stellen wider, z. B. durch das Projekt Grüne Oasen Jena. Der Idee, dass dieses Grün auch essbar sein- und den Speiseplan der Jenaer Bürger*innen bereichern kann, entsprechen bisher allerdings eher privat initiierte Projekte, wie einzelne Gemeinschaftsgärten und Bestrebungen zum Urban Gardening. Das Vorkommen an von städtischer Seite geplant angelegten und öffentlich zugänglichen Obstbäumen und Sträuchern kann jedoch sicher noch erweitert werden, auch wenn bereits die Trüperwiese oder die Streuobstwiese in Lobeda als positive Beispiele zu nennen sind. Auch gibt es in Jena an einigen öffentlich zugängliche Stellen bereits z. B. Apfel-, Birnen-, Pflaumen oder Kirschbäume, jedoch in den verschiedenen Stadtteilen in sehr unterschiedlicher Ausprägung. Insgesamt lassen sich sicher sowohl die Anzahl als auch die Bekanntheit noch deutlich steigern. Zum einen sollen den Jenaer Bürger*innen heimische Obstbaumsorten und Obststräucher nähergebracht werden und gerade für diejenigen, die keinen Garten haben, sollen zusätzliche Stellen entstehen, durch die das Ernährungsangebot durch heimische Obstsorten ergänzt werden kann. Außerdem soll durch weitere Standorte mehr Grün geschaffen werden, das im Sommer und Herbst zu Spaziergängen einlädt, die eigene Stadt kulinarisch kennenzulernen. Darüber hinaus soll für künftige Generationen in eine grüne, klimafreundliche Stadt investiert werden. Hier leisten Obstbäume zusätzlich einen Beitrag als Nahrung für Bienen, als Schattenspender und als Sauerstoffquellen. Verschiedene Obstbaumsorten werden auch im Jenaer Stadtbaukonzept für fast alle Raumtypen empfohlen (Schriften zur Stadtentwicklung N° 7. Stadt- und Straßenbäume im Klimawandel. Stadtbaumkonzept, 2016)¹.

1 Einzusehen unter: <https://opendata.jena.de/dataset/baume-in-jena/resource/a254e3e6-7f9d-4247-a021-0b9b3a51cf93>

002a:

Ähnlich wie es mit der Betreuung von Sitzbänken durch KSJ in Jena bereits hervorragend funktioniert, soll auch für Sträucher und Obstbäume eine Möglichkeit gefunden werden, dass Bürger*innen oder auch Institutionen (z. B. Schulen, Kindergärten, Vereine) eine Patenschaft übernehmen können. In vielen in anderen Städten wie Leipzig oder Berlin aber auch in einigen Gemeinden, die wesentlich kleiner sind als Jena, findet diese Idee bereits Umsetzung. Patenschaften sind dabei rein finanziell denkbar (pro Baum/ Strauch wird ein bestimmter Betrag gezahlt, dafür werden die Spender*innen auf einer Plakette/der Projektseite von KSJ genannt) kann aber auch darüber hinausgehen, indem nach Anleitung durch KSJ z. B. auch die Pflege wie das Gießen übernommen wird. Solche Pflegepatenschaften sollten dabei am besten zunächst zeitlich begrenzt vergeben werden und es sollte sichergestellt werden, dass der Pflege angemessen nachgekommen wird.

002b:

In einer online verfügbaren Karte soll eingetragen und aktualisiert werden, an welchen Stellen es in Jena bereits Obstbäume gibt und neu eingezeichnet werden, wenn welche dazukommen und wo neue Pflanzungen geplant und möglich sind. Zusätzlich sollte es eine Übersicht geben, welche Regeln es für das Pflücken gibt und wo dies rechtlich erlaubt ist (bzw. wo nicht, z. B. auf Privatgrundstücken).

003:

Die Stadt soll den Jenaer Initiativen und Projekten aus dem Bereich Urban Gardening unter dem Label „Essbare Stadt“ einen durch die Stadtverwaltung betreuten Internetauftritt (Verlinkung der Projekte) ermöglichen und das Informationsangebot rund um das Thema Essbare Stadt für die Bürger*innen übersichtlich bündeln.